

Anlagen der Petrochemie Verdichtersätze im Werte von 31 Mio. DM. Bereits im November 1972 hat die DEMAG-Verdichtertechnik mit der VRCh einen Auftrag über 17 Mio. DM abgeschlossen. Die ersten Maschinensätze werden Anfang 1974 ausgeliefert (Die Welt 7.12.73).

(48) Weitere chinesische Weizenkäufe in den USA

Nach Angaben des US-Landwirtschaftsministeriums hat die VRCh inzwischen mindestens weitere 500 000 t US-Weizen zur Verschiffung in der nächsten Saison gekauft. Bis zum 25.11.73 hat China bei verschiedenen Exporteuren für das Wirtschaftsjahr 1974/75 bereits 1,5 Mio. t US-Weizen angekauft. Eine Woche zuvor beliefen sich die Exportverpflichtungen für 1974/75 gegenüber China auf nur 650 000 t. Im laufenden Wirtschaftsjahr 1973/74, das am 30.6.74 zu Ende geht, müssen die Exporteure nach ihren Berichten noch 1 401 800 t Weizen nach China verschiffen (VWD/NfA 11.12.73).

Luftfahrt

(49) Entwicklung des Luftverkehrs

Nach einer Meldung von Hsinhua (23.11.73) gibt es gegenwärtig in China über 80 zivile Luftlinien, die rd. 70 Städte mit Peking verbinden. China hat Verbindungen zu mehr als 100 ausländischen Fluggesellschaften. Der Jahresplan 1973 für Personen- und Güterverkehr wurde bereits in den ersten zehn Monaten des Jahres 1973 übererfüllt. Das Gesamtvolumen lag 100 % höher als 1972. Die zivile Luftfahrt wird auch in hohem Maße in der Landwirtschaft und bei geologischen Forschungsarbeiten eingesetzt (Näheres zur chinesischen Luftfahrt in C.a. 1973/8, S.456 ff.).

(50) Neue Fluglinien

a. Frankreich

Am 8.12. wurde der Linienflugverkehr zwischen Paris und Peking feierlich eröffnet. Aus diesem Anlaß traf eine von Mme. Messmer, der Frau des französischen Ministerpräsidenten, geführte Delegation von über 100 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus Frankreich bereits am 7.12. zu einem mehrtägigen Freundschaftsbesuch in der VRCh ein. Die Delegation wurde in Peking von hohen chinesischen Funktionären begrüßt und besuchte außer der Hauptstadt auch Shanghai (NCNA 7./12.12.73).

In Paris kam mit der neueröffneten Fluglinie - abgeholt vom stellvertretenden Direktor des Pariser Zoos und begleitet von dessen chinesischem Amtskollegen in Peking - ein Paar Riesenpandas an. Sie sind ein Geschenk der chinesischen Regierung an Staatspräsident Pompidou und das französische Volk zur Erinnerung an Pompidous Staatsbesuch in China. Die Bären wurden im Pariser Zoo untergebracht (NCNA 9.12.73).

b. Moskau

Zwischen der Sowjetunion und der VRCh wurde Anfang Dezember ein Luftverkehrsabkommen geschlossen, das eine direkte Verbindung zwischen den beiden Hauptstädten ab Februar nächsten Jahres herstellen soll. Bisher reichte die nationale chinesische Linie nur bis Irkutsk.

c. Canadian Pacific Air nach Peking

Eine der beiden canadischen Übersee-Luftverkehrsgesellschaften, die Canadian Pacific Air (CP Air) beabsichtigt, innerhalb der nächsten sechs Monate den Flugverkehr auf der Strecke Vancouver-Shanghai-Peking aufzunehmen. Ein entsprechendes Abkommen war bereits im Oktober 1972

kooperativ (NfA 13.12.73).

Auch sonst funktioniert die Zusammenarbeit zwischen China und Canada zur beiderseitigen Zufriedenheit: U.a. hat China bei der canadischen Campotex Ltd., der Exportorganisation der canadischen Kali-Industrie, einen Auftrag auf Lieferung von 150 000 Igts. Kali im Werte von 8 Mio. Can.Dollars erteilt. Mit der Verschiffung soll im Januar 1974 begonnen werden (NfA 14.12.73).

(51) Flugzeugankäufe

a. Trident

Mit der neuerlichen Bestellung von 15 weiteren Tridents weist die chinesische Auftragsliste für Großbritannien nunmehr 35 Flugzeuge dieses Typs auf. Außerdem hat China in den USA 10 Boeing 707, in der Sowjetunion 5 Iljuschin-62 und in Frankreich 3 Super-Concorde-Maschinen in Auftrag gegeben.

b: Helikopterkäufe in den USA ?

Wie von der Aircraft Corporation, die Sikorsky-Hubschrauber sowie Pratt & Whitney-Maschinen baut, verlautet, interessiert sich China für den Bezug von Hubschraubern mit einer Kapazität von 15-20 Mann, wie sie in der amerikanischen Kriegsmarine verwendet werden. Die Hubschrauber sollen für Grenzkontrollflüge eingesetzt werden. Wahrscheinlich stehen die indische und die sowjetische Grenze hier im Vordergrund.

Die Hersteller Pratt & Whitney geben z.Zt. sowohl in den USA wie auch in China chinesischen Ingenieuren Ausbildungshilfe für die Wartung von Boeing 707-Maschinen. Insofern ist hier ein guter Kanal zur VRCh eröffnet (Times 12.12.73).

TAIWAN

(52) Will Moskau Taipei anerkennen ?

Paul Wohl, Korrespondent des CSM (CSM 7.12.73) kommt aufgrund folgender Ereignisse zu dem Schluß, daß Moskau dem Gedanken einer Anerkennung Taipeis allmählich näherrücke.

- Im Novosti-Presseninformationsbulletin Nr.44 vom Oktober 1973 wird eine de facto-Existenz Taiwans eingeräumt. Dieses Bulletin gebe zwar nicht direkt den Standpunkt des Kreml wieder, hätte aber andererseits auch nicht ohne vorheriges Placet der sowjetischen Regierung veröffentlicht werden können. In dem Artikel heißt es u.a.: "Die de facto-Existenz zweier Chinas war bisher eine Realität und wird es auch künftig bleiben." Eine so offene Sprache ist erstaunlich in einem Organ, das zwar offiziell unabhängig ist, in Wirklichkeit aber als wichtiges Propagandainstrument der sowjetischen Regierung dient. Obendrein ist der Artikel mit 'G.Galina' gezeichnet, wobei bemerkenswert ist, daß eine Tochter des sowjetischen Partei-Generalsekretärs Breschnjew mit Namen Galina bei Novosti beschäftigt ist.

Der Artikel betont außerdem, daß Taiwan ein außer gewöhnliches Handelsvolumen aufweise, daß es in der internationalen Politik stets flexibel gewesen sei, daß die Regierung der Insel in den letzten Jahren stets Herr der Wirtschaftspläne gewesen sei und daß der Staat überhaupt solide Stabilität aufweise.

- 1969 wurde die Insel außerdem von dem sowjetischen Journalisten Victor Louis besucht, der schon lange als eine Art inoffizieller Abgesandter des Kreml bekannt ist.

- Schließlich habe die Regierung von Taiwan im Jahre 1972 angekündigt, daß sie bereit sei, diplomatische Beziehungen auch mit kommunistischen Staaten aufzunehmen. Im Juni 1972 soll außerdem Oleg A. Troyanovsky, der sowjetische Botschafter in Tokyo, vorgeschlagen haben, daß zwischen der Sowjetunion und Taiwan Kontakte aufgenommen werden sollten.

- Man könnte den Argumenten Wohls noch ein weiteres hinzufügen: Als nämlich im Mai 1973 sowjetische Flottenverbände die Formosa-Straße durchfuhren, soll die Regierung in Taipei vorher darüber benachrichtigt worden sein und überdies ihr Einverständnis erteilt haben (Näheres C.a. 73/6-Ü36);

- Außerdem könnte man hinzufügen, daß die Politik der freundlichen Annäherung, die Peking seit nunmehr einem Jahr gegenüber Taipei zur Schau trägt (Näheres dazu C.a. 73/7-Ü59) ein Beweis dafür sei, daß man in Peking Angst vor der sowjetischen Konkurrenz bekommen habe.

Nun kann kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß die Sowjetunion in Verfolgung ihres Plans, ein kollektives Sicherheitssystem für Asien zu schaffen, auch Taiwan gern gewinnen möchte. Der Inselstaat wäre ein idealer geopolitischer Ansatzpunkt, um den nach und nach am Rande Chinas entstehenden Containment-Gürtel im Osten zu schließen. Trotzdem stehen der Hypothese von einem Näherücken der beiden Regierungen in Moskau und Taipei verschiedene Bedenken entgegen:

- Kann die Sowjetunion es sich wirklich leisten, im Zeichen einer immer stärker anschwellenden Anerkennungswelle zugunsten Pekings gegen den Strom zu schwimmen?

- Noch viel stärker sollte freilich der Umstand zu denken geben, daß Taipei - nach einer anfänglichen prosowjetischen Euphorie - in Sachen Moskau bereits wieder sehr zurückhaltend geworden ist (zu den Gründen vgl. im einzelnen C.a. 73/7-Ü61).

Daß übrigens auch Peking den Novosti-Artikel ernst nimmt, beweist ein scharfer Kommentar von Hsinhua vom 14.12.73 (NCNA 14.12.73): "In jüngster Zeit hat der sowjetische Propaganda-Apparat wiederholt offen und unverhohlen den Schwindel von den 'Zwei Chinas' verbreitet. Dies zeigt die feindselige Einstellung der führenden sowjet-revisionistischen Clique gegenüber dem chinesischen Volk. Die sowjetische Agentur 'Novosti' behauptete im vergangenen Oktober, daß die Existenz der 'Zwei Chinas' seit langem Realität sei und bis auf den heutigen Tag Realität bleibe. Der Artikel stellt die Wahrheit auf den Kopf, verniedlicht die Chiang-Kai-shek-Clique und geht heimtückisch mit dem Schwindel hausieren, daß der Status Taiwans unentschieden sei"

Der Kommentator fährt fort: "Ein anderes sowjetisches Blatt, Nowoje Wremja, bezeichnete im vergangenen Mai"

Chinas Provinz Taiwan als 'ein Blatt, das vom Mutterland getrennt ist'. Der Artikel beschönigte die sog. 'Leistungen' der Chiang Kai-shek-Clique auf wirtschaftlichem Gebiet und entstellte die Taiwan-Politik der chinesischen Regierung. Die sowjetische Revisionisten-Clique brütet den 'Zwei-China-Plan' schon seit langer Zeit aus. Sowjetische Zeitungen zögern nicht, Chiang Kai-shek als 'Präsidenten' hinzustellen. Die sowjetische Regierung hat einen 'Korrespondenten' nach Taiwan entsandt, und ihre Botschaften im Ausland haben sogar die 'Diplomaten der Chiang Kai-shek-Clique zu ihren Empfängen 'eingeladen'".

(53) Der Ausschluß Taiwans von den Asienspielen und seine Folgen

Taiwan soll von den Asienspielen ausgeschlossen werden, die vom 1. bis 16.9.1974 in Teheran stattfinden (dazu Näheres in C.a. 1973/12-Ü57).

Da das Internationale Olympische Komitee (IOC) grundsätzlich gegen solche politischen Entscheidungen eingestellt ist, könnte die Gefahr entstehen, daß IOC-Verbände sich von den Asienspielen fernhalten.

Der Präsident des Organisationskomitees der Asiatischen Spiele, der iranische Prinz Gholam Reza Pahlewi, reiste deshalb Anfang Dezember nach Lausanne, um dem IOC dort die Vorstellungen seiner Organisation zu übermitteln. Er erklärte vor seinem Abflug in Teheran, daß niemand beabsichtige, die Regeln der internationalen Fachverbände zu brechen. China solle in Teheran nur jene Sportarten ausüben, in denen das Land auch Mitglied der entsprechenden Fachverbände sei, also in vier olympischen Disziplinen. Im Falle eines Startes der Volkschinesen in Teheran will der Internationale Radsportverband (FIAC) den Mitgliederverbänden die Teilnahme an den Asienspielen verbieten. Damit hat der Radsport-Weltverband eine ähnlich harte Haltung eingenommen wie die FIFA, die Weltorganisation des Fußballs. Es geht hierbei nicht um eine Aufnahmeverweigerung für China, sondern um das Recht der Sportverbände, Mitglieder nach ihren eigenen Bestimmungen aufzunehmen und nicht Bedingungen unterworfen zu werden, die den Ausschluß eines rechtmäßigen anderen Mitglieds, nämlich Taiwan, verlangen.

Auch der Internationale Pferdesportverband (FEI) lehnte bei seiner Sitzung in Brüssel eine Aufnahme Chinas ab. Prinz Philip, der Gemahl der britischen Königin und Vorsitzender dieses Gremiums, meinte, der Verband könne keine andere Entscheidung verantworten, bevor China nicht in das IOC aufgenommen sei.

(54) Noch mehr Auslandsinvestitionen in Taiwan

Das Wirtschaftsministerium in Taipei genehmigte in den ersten zehn Monaten 1973 ausländische Investitionen im Gegenwert von insgesamt 167 Mio. US-\$ (= +33% gegenüber dem Vergleichszeitraum 1972). Die meisten Neubewilligungen liegen auf dem Gebiet der Elektronik und elektrotechnischer Bauteile. Damit betragen die Investitionen des Auslands und der Auslandschinesen in Taiwan seit 1952 insgesamt 1016 Mio. US-\$ (NfA 11.12.73).

(55) Taiwans Ölvorsorgepolitik

Die "Chinese Petroleum Corporation" (CPC) will im Finanzjahr 1975 (1.7.74-30.6.75) rd. 238,9 Mio. US-\$ in die Entwicklung der Petrochemie und die Erdölprospektion investieren. U.a. sollen sechs Versuchsbohrungen niedergebracht werden. Man hofft, daß dies zur Förderung von jährlich 98 Mio. cbm Erdgas und 19 200 kl Öl führen wird (NfA 17.12.73).

(56) Todesstrafe für Flugzeugentführer auf Taiwan

Flugzeugentführer auf Taiwan haben künftig mit Todesstrafe oder lebenslänglicher Haft zu rechnen, wie ein neu verabschiedetes Gesetz bestimmt. Bisher stand auf Flugzeugentführung nur eine Höchststrafe von drei Jahren Haft.

HONG KONG und MACAO

(57) Hong Kong und die neue Flüchtlingswelle

Im Oktober 1973 sind rd. 7000 Chinesen mit legalen Ausreisepapieren aus der VRCh in die Kronkolonie gelangt. Die Hongkonger Regierung hat für das ganze Jahr 1973 eine Bevölkerungszunahme von 100 000 Personen - davon 60-80 000 Einwanderer aus der VRCh - vorausgesagt. Dies wären dreimal soviel wie 1972. Auf legale Weise konnten seit Jahresbeginn mehr als 46 000 Personen den Pekinger Machtbereich verlassen. Hinzu kommen die jährlich auf 12-15000 geschätzten illegalen Flüchtlinge, die Hong Kong

meist durch die Deep Bay schwimmend erreichen, obwohl die Hongkonger Gewässer Jahr für Jahr mehr von Haien bevölkert werden. Offiziell hat man in den ersten sechs Monaten ds.Js. nur 2641 illegale Einwanderer erfaßt und angesiedelt (1971: 3647; 1972: 5686). Die anderen tauchen meist in Familien unter und wenden sich dann an die verschiedenen Hilfsorganisationen.

Die ohnehin schon alarmierende Wohnungsknappheit wird dadurch noch verschärft. Nach dem 1973 in Kraft getretenen Zehnjahresplan für Wohnungsbau sind für die Jahre 1973/74 nur Wohnstätten für 60 000 Bewohner vorgesehen. Obendrein stiegen die Geburtenzahlen wider Erwarten rasch, und zwar von 1971 bis 1972 um 2 200, während sie in der vorangegangenen Dekade dauernd gesunken waren.

Aus mehreren Gründen kann Hong Kong den Einwandererstrom nicht stoppen:

Einmal sind etwa 2000 Einwanderer, die monatlich in letzter Zeit aus Festlandchina gekommen sind und denen der karge Lebensstil in Volkschina mißfallen hat, ehemalige Überseechinesen aus Südostasien, die z.T. über Hong Kong-Pässe verfügen. Viele dieser Rückwanderer stauen sich nun in der Kronkolonie, da einige Länder, z.B. Indonesien, nicht bereit sind, die ehemaligen Auswanderer wieder zurückzulassen.

Ein weiteres Problem bildet der Einwanderungsposten Lowu, an dem die Hongkonger Grenzbeamten seit den blutigen Unruhen von 1967 nicht mehr die Möglichkeit haben, die Papiere der Grenzgänger aus China noch vor Betreten der Kronkolonie zu kontrollieren (NZZ 2.12.73).